

Text: Jochen Klepper 1938  
Melodie: Johannes Pezold 1939  
Satz: sdg 2003

# Die Nacht ist vorgedrungen

www.gesangbuchlieder.de

Text und Melodie urheberrechtlich geschützt.  
Handschriftlich ergänzbar oder auswendig!

*mf*

Cm Eb F Gm Cm Eb F Ab6 Abm6

1. Die Nacht ist vor-ge - drun-gen, der Tag ist nicht mehr fern. So sei nun Lob ge - sun - gen dem hel - len Mor - gen - stern. Auch wer zur  
2. Dem al - le En - gel die - nen, wird nun ein Kind und Knecht. Gott sel - ber ist er - schie-nen zur Süh - ne für sein Recht. Wer schuldig  
3. Die Nacht ist schon im Schwinden, macht euch zum Stal - le auf! Ihr sollt das Heil dort fin - den, das al - ler Zei - ten Lauf von An-fang  
4. Noch man - che Nacht wird fal - len auf Menschenleid und schuld. Doch wan - dert nun mit al - len der Stern der Got - tes - huld. Beglänzt von  
5. Gott will im Dun-ke! woh - nen und hat es doch er - hellt. Als woll - te er be - loh - nen, so rich - tet er die Welt. Der sich den

1. Die Nacht ist vor-ge - drun-gen, der Tag ist nicht mehr fern. So sei nun Lob ge - sun - gen dem hel - len Mor - gen - stern. Der  
2. Dem al - le En - gel die - nen, wird nun ein Kind und Knecht. Gott sel - ber ist er - schie-nen zur Süh - ne für sein Recht. Schuld  
3. Die Nacht ist schon im Schwinden, macht euch zum Stal - le auf! Ihr sollt das Heil dort fin - den, das al - ler Zei - ten Lauf. An  
4. Noch man - che Nacht wird fal - len auf Menschenleid und schuld. Doch wan - dert nun mit al - len der Stern der Got - tes - huld. Glänzt,  
5. Gott will im Dun-ke! woh - nen und hat es doch er - hellt. Als woll - te er be - loh - nen, so rich - tet er die Welt. Sich -

8  
1. Die Nacht ist vor-ge - drun-gen, der Tag ist nicht mehr fern. So sei nun Lob ge - sun - gen dem hel - len Mor - gen - stern. Der  
2. Dem al - le En - gel die - nen, wird nun ein Kind und Knecht. Gott sel - ber ist er - schie-nen zur Süh - ne für sein Recht. Schuld  
3. Die Nacht ist schon im Schwinden, macht euch zum Stal - le auf! Ihr sollt das Heil dort fin - den, das al - ler Zei - ten Lauf. An  
4. Noch man - che Nacht wird fal - len auf Menschenleid und schuld. Doch wan - dert nun mit al - len der Stern der Got - tes - huld. Glänzt,  
5. Gott will im Dun-ke! woh - nen und hat es doch er - hellt. Als woll - te er be - loh - nen, so rich - tet er die Welt. Sich -

1. Die Nacht ist vor-ge - drun-gen, der Tag ist nicht mehr fern. So sei nun Lob ge - sun - gen dem hel - len Mor - gen - stern. Der  
2. Dem al - le En - gel die - nen, wird nun ein Kind und Knecht. Gott sel - ber ist er - schie-nen zur Süh - ne für sein Recht. Schuld  
3. Die Nacht ist schon im Schwinden, macht euch zum Stal - le auf! Ihr sollt das Heil dort fin - den, das al - ler Zei - ten Lauf. An  
4. Noch man - che Nacht wird fal - len auf Menschenleid und schuld. Doch wan - dert nun mit al - len der Stern der Got - tes - huld. Glänzt,  
5. Gott will im Dun-ke! woh - nen und hat es doch er - hellt. Als woll - te er be - loh - nen, so rich - tet er die Welt. Sich -

*cresc.*      *f*      *mf*      *cresc.*      *f*      Fine      (optionaler Zwischentakt)

Gm7      D7/F# D7      F7      Gm7 Cm      Eb      F      Gm7      C      Gm7

Nacht ge - wei - net, der stim-me froh mit ein. Der Mor - gen - stern be - schei - net auch dei - ne Angst und Pein.  
 ist auf Er - den, ver - hüll nicht mehr sein Haupt. Er soll er - ret - tet wer - den, wenn er dem Kin - de glaubt.  
 an ver - kün - det, seit eu - re Schuld ge - schah. Nun hat sich euch ver - bün - det, den Gott selbst aus - er - sah.  
 Sei - nem Lich - te, hält euch kein Dun - kel mehr, von Got - tes An - ge - sich - te kam euch die Ret - tung her.  
 Erd - kreis bau - te, der läßt den Sün - der nicht. Wer hier dem Sohn ver - trau - te, kommt dort aus dem Ge - richt.

- - - stim-me froh mit ein. Der Mor - gen - stern be - schei - net auch dei - ne Angst und Pein.  
 - - - ver - hüll nicht mehr sein Haupt. Er soll er - ret - tet wer - den, wenn er dem Kin - de glaubt.  
 - - - eu - re Schuld ge - schah. Nun hat sich euch ver - bün - det, den Gott selbst aus - er - sah.  
 - - - hält euch kein Dun - kel mehr, von Got - tes An - ge - sich - te kam euch die Ret - tung her.  
 - - - er läßt den Sün - der nicht. Wer hier dem Sohn ver - trau - te, kommt dort aus dem Ge - richt.

8  
 - - - stim-me froh mit ein. Der Mor - gen - stern be - schei - net auch dei - ne Angst und Pein.  
 - - - ver - hüll nicht mehr sein Haupt. Er soll er - ret - tet wer - den, wenn er dem Kin - de glaubt.  
 - - - eu - re Schuld ge - schah. Nun hat sich euch ver - bün - det, den Gott selbst aus - er - sah.  
 - - - hält euch kein Dun - kel mehr, von Got - tes An - ge - sich - te kam euch die Ret - tung her.  
 - - - er läßt den Sün - der nicht. Wer hier dem Sohn ver - trau - te, kommt dort aus dem Ge - richt.

- - - stim-me froh mit ein. Der Mor - gen - stern be - schei - net auch dei - ne Angst und Pein.  
 - - - ver - hüll nicht mehr sein Haupt. Er soll er - ret - tet wer - den, wenn er dem Kin - de glaubt.  
 - - - eu - re Schuld ge - schah. Nun hat sich euch ver - bün - det, den Gott selbst aus - er - sah.  
 - - - hält euch kein Dun - kel mehr, von Got - tes An - ge - sich - te kam euch die Ret - tung her.  
 - - - er läßt den Sün - der nicht. Wer hier dem Sohn ver - trau - te, kommt dort aus dem Ge - richt.